

Mordan KatharineMünch

Bundesgerichtshofklärt Urteil für rechtskräftig

Allendorf/Lumda (pm). Im Februar 1996 war die 68-jährige Katharine Münch in ihrer Wohnung in Allendorf/Lumda beraubt und ermordet worden. Wie die Gießener Allgemeine berichtet hatte, hatte das Schwurgericht des Landgerichts Gießen den Angeklagten K. am 7. Januar 2011 wegen Mordes aus Habgier und Raub mit Todesfolge zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt. Sein Mittäter M. war wegen gemeinschaftlichen besonders schweren Raubes unter Einbeziehung einer früheren Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe von zehn Jahren und neun Monaten verurteilt worden.

Der Bundesgerichtshof hat nun aktuell eine wichtige Entscheidung hinsichtlich dieses Rechtsverfahrens getroffen. Er hat die Revision des Angeklagten K. gegen das Urteil der Schwurgerichtskammer des Landgerichts Gießen vom 7. Januar verworfen. Das Urteil ist damit rechtskräftig. Der Mitangeklagte M. hatte gegen das Urteil keine Revision eingelegt.

Katharine Münch war am 26. Februar 1996 von Nachbarn tot in ihrem Haus in der Treiser Straße in Allendorf gefunden worden. Die Rentnerin hatte schwerste Verletzungen am Kopf und am Oberkörper erlitten.

Oberhessen-Sommer 2011 – oder: Wenn Sonnenschirme als Regenschirme gebraucht werden. Man kann's drehen wie man will: So richtig war das nichts in den vergangenen Wochen mit dem Wetter in hiesigen Breiten! Die Schwimmbaddauerkarte darf als Fehlinvestition abgeschrieben werden. Ein Donnerstag wie in dieser Woche mit lauen 25 Grad bis weit in den Abend hinein?! Wem nutzt das, wenn er am nächsten Tag wieder früh aus den Federn muss? (no/Foto: no)



»Zeitung in der Grundschule« Start rückt näher

53 Lehrerinnen und Lehrer nehmen am Auftaktseminar bei der Allgemeinheit – Großes Interesse und hohe Motivation

Gießen/Alsfeld (bb). Das Projekt »Zeitung in der Grundschule«, das in diesem Jahr erstmals von der Gießener und der Alsfelder Allgemeinen Zeitung durchgeführt wird, nähert sich der Startphase. 63 Klassen mit mehr als 1300 Schülern aus 25 Grundschulen haben sich dazu angemeldet. Die pädagogische und organisatorische Betreuung leistet das »Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsv erfahren« (IZOP) in Aachen. Ziele sind: Förderung von Lesemotivation; Stärkung der Basiskompetenzen Lesen und Schreiben; Vermittlung und Stärkung der Fähigkeiten, mit traditionellen und neuen Medien wie Zeitung und Internet sinnvoll umzugehen.

53 Lehrerinnen und Lehrer haben nun am Vorbereitungsseminar in Gießen teilgenommen. Dr. Winfried Spiegel und Dr. Markus Moog vom IZOP-Institut haben den Pädagogen das Projekt vorgestellt, die Lernziele skizziert, die Hauptelemente erläutert und schließlich auch die Unterrichtsmaterialien präsentiert. Nun können die Pädagogen in ihren Schulen die Vorbereitungen für den Startschuss im September treffen.

Drei Monate werden die Schulen kostenlos die Gießener oder Alsfelder Allgemeine Zeitung als Grundlage für das Projekt beziehen. Jeder Schüler bekommt täglich ein eigenes Exemplar. Jede Klasse hat im Projektzeitraum bis Dezember die Möglichkeit zu einem Redaktionsbesuch bei der Allgemeinen. Das dreiköpfige Betreuungsteam der Zeitung, bestehend aus den Redakteuren Susanne Riess und Burkhard Bräuning sowie dem Volontär Florian Dörr, kommt bei Bedarf auch in die Schulen, um Fragen zu klären und Erläuterungen für die journalistische Praxis zu geben. Bräuning hatte die Kursleiter und die Lehrer begrüßt und darauf hingewiesen, dass die Redaktion das Projekt begleiten und den Lehrern bei Bedarf gerne hilfreich zur Seite stehen wird.

Die Kinder werden überwiegend in ihren



Dr. Winfried Spiegel vom IZOP-Institut in Aachen erläutert den Pädagogen die Ziele des Projektes »Zeitung in der Grundschule«. (Foto: su)

Klassenräumen arbeiten, aber sie »sollen auch in Bereiche hineinschnuppern können, die man als Normalbürger nicht sieht, wo man nicht so einfach hinkommen kann«, sagte Spiegel. Die Kinder können als »Journalisten« zum Beispiel auf einem Bauernhof, bei der Feuerwehr oder bei einem Bäcker recherchieren. Sie können ihren Bürgermeister befragen oder sich in Einrichtungen wie Büchereien, Museen und Stadtwerken umschauen, soziale Einrichtungen wie Altenheimen und Krankenhäusern aufsuchen und sich über die Aufgaben von DRK und Polizei in-

formieren. Über ihr jeweils eigenes Recherchethema wird jede Klasse eine Reportage schreiben. Diese Texte werden – möglichst mit Foto – in der Allgemeinen abgedruckt.

Im September geht's nun los, eine Auftaktveranstaltung für alle beteiligten Schulen wird vermutlich in Staufenberg stattfinden. Termin und Ort werden den beteiligten Lehrern noch mitgeteilt.

Fazit des Seminars: Die Lehrer sind sehr motiviert, die Veranstalter IZOP und Allgemeine auch – und sie sind vor allem zufrieden, was die Teilnehmerzahl betrifft.

Landrätin setzt auf das Modell »Servicestelle Personal«

Anita Schneider: Personalangelegenheiten wie etwa Gehaltsabrechnungen zentral erledigen – Vorbild Kreis Warendorf

Gießen (no). Im August wird es zwar nach Lage der Dinge nicht mehr klappen, aber alsbald im September will Landrätin Anita Schneider (SPD) den Bürgermeistern im Landkreis Gießen sehr konkret den Vorschlag unterbreiten, den kommunalen Personalservice im Landratsamt zu bündeln, also die Personalverwaltung der einzelnen Städte und Gemeinden. Ihr Vorbild: Nordrhein-Westfalen und da konkret der Kreis Warendorf im Münsterland. Wie dessen »Servicestelle Personal« nach der »Vernetzte Verwaltung«-Modellphase angelaufen ist, soll dann ein kompetenter Referent darlegen.

Wie ernst es der Landrätin damit ist, hatte sie unlängst im »Sommergespräch« mit der Gießener Allgemeinen Zeitung betont: Interkommunale Zusammenarbeit dürfe nicht Lippenbekennnis bleiben, müsse auch in die Tiefe gehen. Sie wolle, dass hier »nicht nur geredet« werde. Butter bei die Fisch oder abwinken. Selbst wenn nicht alle Kommunen von Beginn an mittäten, wolle sie diese Reform in die Wege leiten.

Widerspruch von den politischen Mitbewerbern im Kreistag erwartet sie nicht. Claus Spandau (CDU), hauptberuflich Landesbeauftragter für interkommunale Zusammenarbeit, müsste sich über die Initiative freuen, meint Schneider.

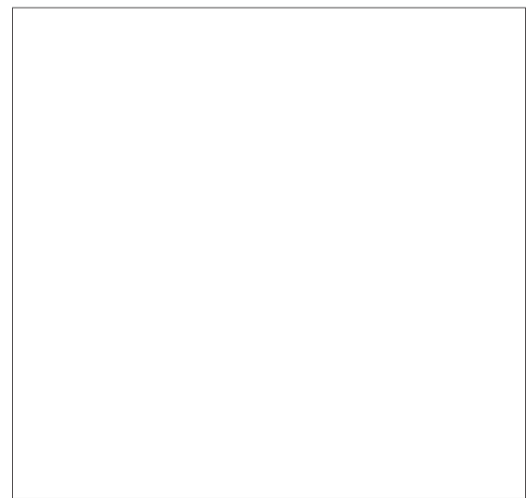
Hört man sich bei den Bürgerlichen im Kreistag um, vernimmt man in der Tat erste Zustimmung. Allerdings fehlten noch belastbare Kostensätze. »Wir dürfen als Kommunen nicht Gefahr laufen, dass man uns diktiert, was es kostet, meinte ein Bürgermeister aus dem Kreis.

Wie aber läuft das in Warendorf? Thomas Fromme, stellvertretender Kreis-Pressesprecher, sprach dieser Tage auf Anfrage der Gießener Allgemeinen Zeitung von einer »einfachen Idee: Vier Kommunalverwaltungen und andere Einrichtungen erledigen unter Federführung des Kreises ihre Personalverwaltung gemeinsam.« Allein könnten sie das »nicht so gut oder nicht so effektiv«. Auf diese Kurzformel lasse sich der Gedanke bringen, der hinter der »Servicestelle Personal« stecke. Doch räumte Fromme ein, dass der Weg bis

zur erfolgreichen Umsetzung lang gewesen sei. Der Servicestelle (beim Kreis) hätten die beteiligten Partner große Teile ihrer Personalverwaltung als zahlende Kunden übertragen. Mit im Boot seien der Kreis selbst, die Stadt Sendenhorst, die Gemeinden Ostbevern und Everswinkel, sechs kommunale Eigenbetriebe sowie 15 Vereine und Einrichtungen wie die Kreis-Musikschule, Volkshochschule, Rettungsdienste und Kindergartenvereine. Personalhoheit und erste Ansprechpartner blieben bei den einzelnen Verwaltungen, während die Servicestelle im Hintergrund zentral erfüllte. Dazu gehören vor allem Gehaltsabrechnungen für insgesamt etwa 1500 Beschäftigte, sozialversicherungspflichtige Angelegenheiten, Kindergeld und Reisekostenabrechnungen. Aber auch Stellenbewertungen sowie die Unterstützung bei Bewerbungs- und Einstellungsverfahren sowie neuerdings Arbeitsvertragsangelegenheiten.

Warendorf war von 2008 bis 2010 Teil des Modellversuchs »Vernetzte Verwaltung« in NRW. Im September 2009 habe die »Servicestelle Personal« den Echtbetrieb aufgenommen. Erste Einsparwirkungen durch die Servicestelle seien sichtbar, hieß es: Auf die Neubesetzung von Stellen in Personalämtern konnten die kleineren Partner in einzelnen Fällen verzichten.

Fromme räumte aber ein, dass noch Luft nach oben sei. Noch fehlt im Verbund die größte der Städte, Ahlen mit seinen 54000 Einwohnern. Oder Beckum, Telgte, Oelde. »Wir wollen noch mehr ins Boot holen.« Internet: www.servicestelle-personal.de



In der Kreisverwaltung am Riversplatz will man die Personalverwaltung von Städten und Gemeinden mit erledigen. (Foto: no)

DAS SCHAUFENSTER

- Im Sauseschritt durch die Jahrtausende Neues Buch von Helge Hesse 40
- Hüttenberger Bürgermeisterkandidaten Podiumsdiskussion in Rechtenbach 52
- Arbeiten von 24 Freizeitkünstlern 20 Jahre Rabenauer Kunstforuml 49

AUS STÄDTEN UND GEMEINDEN

- Allendorf/Lumda 37
- Biebertal 38, 42
- Buseck 40, 42, 50
- Fernwald 43, 52
- Grünberg 42, 53, 54
- Heuchelheim 38
- Hungen 43, 49
- Hüttenberg 51, 52
- Lahnau 39, 40
- Langgöns 51
- Laubach 53, 54
- Lich 40, 43
- Linden 51, 52
- Lollar 41, 42
- Pohlheim 40, 51, 52
- Rabenau 49, 50
- Reiskirchen 42, 50
- Staufenberg 41, 42
- Wettenberg 38, 39

NOTIZEN AUS DER PROVINZ

Heute mit Madame Sarkozy, Carla Bruni, und dem neuen Woody-Allan-Film »Midnight in Paris« (Foto / »Traumstern«, Lich), mit einem Bericht über das neue Buch des Ex-Lichers Helge Hesse, mit einem Damenkränzchen und Grüningen und einem musikalischen LDK-Landrat in Waldgirmes, mit einem Blick auf die nahe Zukunft der Beatband »The 2nd Generation« und mit einem Riesen-Radi in Buseck. 40

PINNWAND + GIESSEN-INFO

Wissen, was los ist. Die Serviceseiten mit ausgewählten Veranstaltungshinweisen, einer Ausstellungsübersicht, Kino-Programm und wichtigen Telefonnummern 65 - 67

WIR GRATULIEREN

Geburtstage und Ehejubiläen 68

SUDOKU

66

BLICK INS INTERNET

Aktuelle Fotostrecken und bewegte Bilder aus dem Gießener Land

Mail: kreisredaktion@giesseiner-allgemeine.de Fax: 0641/30 03-1 69 (Kreisredaktion)

www.giesseiner-allgemeine.de



Wie? Was? Wo? Notizen aus der Provinz